KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No 40. Dinstag den 9. März.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Deutschland.

Von der Ems, 24. Febr. Die Arbeiten zur Schiffbarmachung der Ober-Ems werden in diesem Jahre mit Eifer fortgesetzt und der Schleusen- und Kanal-Bau der Beendigung immer näher gebracht werden. Die Vertiefung der Ober-Ems durch den Buhnenbau zu erreichen, ist indessen sehr schwierig. Es scheint, daß eine Kanal-Anlage, ganz bis Halte hinunter, alle Hindernisse am sichersten aus dem Wege räumen dürfte. Ueber den Nutzen dieser ganzen Anstalt für Handlung und Schifffahrt, Fabriken und Gewerbe, ist nur Eine Stimme, zumal wenn die Verbindung der Ems mit dem Lippefluß und so mit dem Rheinstrom zu Stande gebracht seyn wird.

Oestreich.

Wien, 28. Febr. Se. Maj. der Kaiser haben wegen des Todesfalles Sr. Durchl. des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstätt, eine Hoftrauer von sechs Wochen, und zwar: vom 26. Februar bis einschließlich 7. April, anzuordnen geruhet.

— Am 28. Febr. war zu Wien der Mittelpreis der Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 90; Bankaktien pr. Stück 988⅓ in CM.

— Nachdem wir (schreibt man aus Trient vom 20. Febr.) einen beispiellos trockenen Winter und mehrere Monate ohne Schnee und Regen gehabt haben, so daß bis an die höchsten Gipfel unserer nordöstlichen Berge kein Schnee zu sehen, viele Quellen und Ströme vertrocknet, und der Fluß zu einer seltenen Niedere herabgesunken war, sind wir auf einmal in eine ganz herbstliche Witterung versetzt; denn seit 6 Tagen, nach einem plötzlichen außerordentlichen Windstoß von wenigen Minuten, aber ungewöhnlicher Stärke, regnet es unaufhörlich, und nur auf den höchsten Theilen der Gebirge schneite es. Der Fluß hat sich auch stark erhöht, und die Ströme, besonders der Fersina, sind so angeschwollen, als es nur im Spätherbste zu geschehen pflegt. Im Brescianischen wüthen die Faulfieber. Der Gesundheitszustand zu Trient hat, trotz der außerordentlichen Witterung nichts Außerordentliches gezeigt; vielmehr ist man für den Weinstock besorgt, welcher, wenn die gegenwärtige Witterung, wie es zu vermuthen ist, mit Frost und kalten Nord- oder Ostwinden beschließt, sehr leiden würde. Die Saaten stehen noch immer schön, da sie bei der trockenen warmen Witterung des Winters sich immer verstärkt haben.

Italien.

Rom, 18. Febr. Am Christi-Himmelfahrts-Tage wird der Papst das heilige Jahr verkündigen, und am Weihnachtsabend wird er das heilige Thor der Vatikan Basilika öffnen. Verschiedene Kardinäle werden zu gleicher Zeit die heiligen Thore der übrigen Basiliken öffnen. Während des ganzen Jahres 1825 werden in den römischen Staaten keine öffentlichen Schauspiele gehalten werden. Das letzte heilige Jahr wurde zu Rom im Jahr 1775 unter dem Papstthum Pius VI. verkündiget.

— Das Diario di Roma meldet aus Molinella, Legation von Bologna, unterm 6. Februar: „Dieser Tage fielen nahe bei dem Dorfe Arenazzo viele Meteorsteine vom Himmel, deren größter 12 Pfund wog. Vor dem Fallen dieser Steine hörte man einen ungewöhnlichen Schall mit einem kleinen Windstoß, worüber die Dorfbewohner sehr erschraken. Der obenerwähnte 12pfündige Meteorstein wurde in der Sternwarte von Bologna aufgestellt."

— Das nämliche Diario di Roma erzählt, nach den Angaben eines von Malta in Civitavechia angekommenen sardinischen Kapitäns, Namens Schiaffini, die letzten Ereignisse zu Algier so: „Auf Befehl des Dey's waren in den ersten Tagen des Januars einige Italiener, die sich vor persönlichen Verfolgungen der Türken in die Wohnung des englischen Konsuls O'Donnel geflüchtet hatten, mit Gewalt herausgeholt worden. Der englische Konsul machte in Person Vorstellungen, erhielt aber statt einer Genugthuung nur Drohungen und Beschimpfungen. Man erfuhr, daß vier von den gedachten Italienern enthauptet worden waren. Der Konsul begab sich also mit seiner Familie an Bord der im Hafen liegenden englischen Fregatte Najade. Kaum ausgelaufen, begegnete diese Fregatte einer algierischen Schebeke, welche sie, nach vergeblichem Anrufen, in Grund bohrte, so daß nur 9 gefangene Spanier und der Reis der Schebeke sich durch Schwimmen retteten. Die Fregatte segelte nach Malta, um Bericht abzustatten, in dessen Folge der Admiral Neale schon am 9. Jan. im Begriff stand, mit seiner ganzen Macht von Malta nach Algier abzusegeln."

Livorno, 9. Febr. Die Verpflanzung der Baumwolle von Brasilien nach Egypten ist nicht, wie es in frühern Nachrichten hieß, das Werk eines Franzosen, sondern des Mako-Bey, eines angesehenen egyptischen Staatsbeamten. Sie trägt seinen Namen. Auch bekommt man jetzt aus Egypten einen sehr verfeinerten Indigo, der zum Gebrauch der Färberei bereits großen Absatz nach Syrien, Smyrna und Konstantinopel findet; in Livorno und Triest liegen mehrere Kisten davon zum Verkaufe bereit. Vortreffliche Güte und mäßiger

Preis empfehlen diese Waare, welche bald den besten indischen Gattungen gleich kommen, wo nicht sie übertreffen wird.

Vom 23. Febr. Ueber die Streitigkeiten zwischen den Engländern und Algierern enthalten Briefe aus Neapel Folgendes: „Ein von Algier in 4 Tagen angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß der engl. Konsul vom Dey insultirt worden ist, indem man einige Frauenzimmer mit Gewalt aus seiner Wohnung holte. Er flüchtete sich deshalb an Bord einer engl. Fregatte. Während der Einschiffung gab eine Batterie Feuer, welches von der engl. Fregatte erwiedert ward. Kurz darauf erschien eine algierische Korvette vor dem Hafen. Der engl. Kapitän ging auf sie los, und richtete sie dergestalt zu, daß sie sank. Nur mit Mühe wurde durch die engl. Böte ein kleiner Theil der Mannschaft gerettet; es waren meistens gefangene Spanier." — Zwischen Tunis und den Engländern ist das freundschaftliche Verhältniß wieder hergestellt.

Frankreich.

Am 2. März lag der Herzog von Cambaceres ohne Bewußtseyn; sein Zustand war mißlich.

— Während mehrere deutsche Höfe Trauer wegen des Hinscheidens des Herzogs von Leuchtenberg anlegen, hat die pariser Etoile es für gut gefunden, die Asche des Verblichenen zu beschimpfen. Indem man diese Thatsache anführt, ist es überflüssig, zu bemerken, wie gehässig und verächtlich ein solches Vergessen des Anstandes ist.

— Die Wittwe des berüchtigten Marat ist am 25. Febr. gestorben; sie wurde auf dem Kirchhofe Pere-la Chaise begraben.

— Die Konsolid. 5 vom Hund. wurden am 5. März nach dem Schlusse der Börse zu Paris zu 105 Fr. 25 C. gesucht, und zu 105 Fr. 30 C. angeboten.

Spanien.

Madrid, 24. Febr. Die Uebelgesinnten verbreiteten hier das Gerücht, die Truppen Merino's seyen in vollem Aufstande; die Wahrheit ist, daß die Verabschiedung dieses Korps mit Erfolg von Statten geht, und die Ablieferung der Waffen ohne Hinderniß bewirkt wird. — Hier ist Alles ruhig. — Die Proklamation Merino's beweiset, wie ungegründet die über den Aufruhr seines Korps verbreiteten Gerüchte sind.

— Nach glaubwürdigen Briefen aus Sarragossa überläßt der Pöbel sich dort großen Ausschweifungen. Die Wüthenden können nicht dulden, daß die ehemaligen National-Freiwilligen ihre Wohnungen verlassen. Zwei dieser Unglücklichen, welche in den letzten Tagen ein wenig spazieren gingen, wurden so gemißhandelt, daß man sie halb todt ins Spital bringen mußte; ein dritter wurde sogar in der Kirche während der Predigt durch Dolchstiche ermordet.

— Der Trappist ist durch eine Truppen-Abtheilung in sein Kloster zurückgeführt worden. Der Kapitän derselben hatte folgenden Befehl: „Es soll dem Trappisten nicht erlaubt seyn, während der Reise vor den Bauern zu predigen; er soll weder in Sarragossa, noch in die volkreichen Städte eingelassen werden; er soll nicht im geringsten aus den Augen gelassen werden und man soll strenge auf seine Handlungen Acht haben, bis er dem Abt von Sainte Suzane übergeben ist." Dem Abt sind ebenfalls Befehle gegeben, den Trappisten nicht aus dem Kloster zu lassen und ihn genau zu beobachten.

— Die Gaceta von Madrid vom 21. Febr. und jene vom heutigen Tage enthalten zwei merkwürdige Artikel über die spanischen Kolonien, worin folgende Stellen vorkommen:

„Die Zeit wird den Mächten das Uebel lehren, welches sie sich selbst zufügen, wenn sie den König von Spanien hindern, zugleich König von Indien zu seyn. — Der Klerus, Gott und dem Könige getreu, erhebt eine muthige Stimme, und, das Evangelium in den Händen, ruft er dem Volke zu, die Knie nicht vor dem Götzen zu beugen. — Die Deputirten der Provinzen sind im Laufe des Novembers zu Mexiko angekommen, um dort den konstituirenden Kongreß zu bilden. Ihr erster Beschluß war, die Kriegserklärung gegen Spanien und alle Folgen derselben zu mißbilligen. Die Provinz St. Louis de Potosi hat erklärt, daß sie in ihren Häfen Tampico, Soto la Marina und andern alle spanische Schiffe zulassen würde, welche die Einfuhr-Abgaben entrichten. — Der Kongreß hat ebenfalls die Feindseligkeiten gemißbilliget, welche die republikanischen Behörden von Vera-Cruz gegen das Fort Saint-Juan-de-Ulloa verübt haben; sie sollen für den angerichteten Schaden verantwortlich seyn. Die Konfiskation des Eigenthums der europäischen Spanier ist für null und nichtig erklärt. — Man fügt hinzu, General Negrate marschiere gegen Mexiko, um den neuen Kongreß im Zaume zu halten.

Großbritannien.

Die Regierung von Cochin-China in Hinter-Indien thut einen mächtigen Schritt zur Aufklärung, indem sie ihre, dem Ausländer bisher stets verschlossenen, bedeutendsten Häfen jetzt gegen sehr mäßige Zollabgaben dem europäischen Handel eröffnet hat. Die Franzosen haben diese Gelegenheit sogleich benutzt und besonders viele Waffen jenen Gegenden zugeführt. Cochin-China treibt mit China und andern ost-asiatischen Ländern Handel, und folglich werden auch die Europäer, welche nicht direkt nach China Handel treiben, chinesische Produkte und Waaren nunmehr aus Cochin-China beziehen können.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Febr. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Alle Zweifel hinsichtlich des Friedens mit Persien scheinen gehoben. Die Pforte hat offizielle Anzeige erhalten, daß der anher bestimmte Gesandte Persiens den Euphrat passirt hat, und in Erivan eingetroffen ist. Sobald der türkische Gesandte, der bei Bagdad hievon Kunde erwartete, sie erhielt, setzte er seine Reise nach Teheran ebenfalls fort. — Herr von Minciaky hat seine Anträge, mit denen des Lords Strangford, deshalb noch nicht übergeben können, weil Said-Effendi krank ist. Indessen hat der frühere Reis-Effendi dessen Verrichtungen provisorisch übernommen, so daß man, wenn nur erst die Uebergabe erfolgt seyn wird, einer baldigen Antwort entgegen sehen kann.

Griechenland.

Zante, 1. Febr. Während die Janitscharen und Yamaks von Konstantinopel wieder anfangen, ihre Stadt mit Feuer heimzusuchen, ihre Vorrathsspeicher zu verbrennen, und an ihr Arsenal Feuer zu legen, wird Patras von einer Menge griechischer Schiffe, welche von mehrern Inseln des Archipels herbeigeeilt sind, enge blokirt. Diese Stadt wird zu gleicher Zeit von der Landseite durch Colokotroni, den Grafen Andreas Metaxa, Zaimis und zwanzig andere Stratarchen belagert, welche sich der Wasserleitungen und der Höhen von Skatovonni bemächtiget haben, von wo sie die Zitadelle, die sehr gedrängt wird, beschießen. Um jedem Ueberfall zuvorzukommen, haben die Griechen ein Lager zwischen Sichena und dem Schlosse des Kap Rhion von Achaien errichtet, welches letztere 6 hydriotische Schiffe beobachten, um einige algierische Schiffe, die sich unter die Kanonen von Lepanto geflüchtet haben, zu blokiren.

Mittlerweile treffen Maurocordato, die Obristen Delaunay, Stanhope und Lord Byron, welche sich zu Missolonghi befinden, starke Vorkehrungen, welche zur Belagerung von Lepanto bestimmt sind. Lord Byron ist durch die Regierung des westlichen Griechenlands als Proedros oder Präsident der Ausländer anerkannt worden, über welche er eine Art von Aufsicht ausübt, welche darin besteht, daß er sie nach ihren Mitteln und Fähigkeiten beschäftiget. Man entledigt sich auf diese Weise einer Menge Abenteurer, die nur nach Epauletten trachten; und Jeder soll die Ehre haben, der Sache des Kreuzes auf seine Kosten, mit Ausnahme der Wohnung und einiger leichten Entschädigungen, zu dienen.

Diese Maßregel hat schon einen guten Erfolg gehabt, indem sie jeden an seinen Platz stellte, und da sie zu keinen Ränken Anlaß gibt, so herrscht unter allen Chefs die vollkommenste Harmonie. Acarnanien, Aetolien, die östlichen

Provinzen und der Peloponnes bieten den Anblick einer großen Familie dar, die nur an Eifer und Vaterlandsliebe mit den Seeleuten des Archipels wetteifert.

Dieses wird wahrscheinlich den orientalischen Zuschauer nicht hindern, dem Groß-Sultan einige 100,000 Mann zu leihen und über Uneinigkeit zwischen den Hellenen zu schreien. Inzwischen sind die Stratarchen Makrys, Hyscos, Constantin Bozzaris an den Ufern des ambracischen Meerbusens gelagert. Stournaris hält den Macrinoros besetzt, und Zonges ist in Athamana eingezogen. Diese Bewegung im Norden hat den Zweck, dem Ismael, ehemaligen Seliktar des Ali-Pascha, die Hand zu reichen, welcher den Epirus in Aufstand gebracht hat.

Ober-Albanien ist in heftiger Gährung, seitdem man weiß, daß der in Ungnade gefallene Mustai-Pascha Maßregeln zu seiner persönlichen Sicherheit trifft.

Von der Küste des Mittelmeeres, 21. Febr. Die Griechen haben an der Küste von Kleinasien, ungefähr zwanzig Stunden nordwärts von Smyrna, eine neue Landung bewerkstelligt. Sie beunruhigen die Türken unaufhörlich, bald auf dem einen, bald auf dem andern Punkt, erheben daselbst Kontributionen, nehmen alles türkische öffentliche Eigenthum weg, und versehen sich mit Lebensmitteln. Da sie vollkommen Meister zur See sind, und sich kein türkisches Kriegsschiff an der Küste von Kleinasien sehen läßt, so vermag nichts, diese Landungen zu hindern. — Zu Smyrna ist man wieder einiger Maßen beruhigt; allein die Vertheidigungs-Anstalten werden daselbst mit vieler Thätigkeit fortgesetzt. Auf der Landseite wirft man Verschanzungen auf, und versieht sie mit einer zahlreichen Artillerie. Der Eingang des Hafens ist vor jedem Angriff gesichert.

Vermischte Nachrichten.

Es ist ein seltener Fall, in dem Februar 5 Sonntage zu haben, wie in diesem Jahre. Dieser Fall ist so selten, daß er alle Jahrhunderte nur dreimal erscheint. Er wird nur 1852 und 1880 wieder eintreten, und im künftigen Jahrhundert 1920, 1948 und 1976, so wie er im vorigen 1728, 1756 und 1784 Statt gefunden hat. Dagegen tritt der Fall, daß 5 Sonntage auf einen Monat kommen, jedes Jahr viermal ein, und wenn das Jahr mit einem Sonntage anfängt, sogar fünfmal. Uebrigens gilt der diesjährige Kalender in diesem ganzen Jahrhundert nicht wieder, sondern wird erst 1976 wieder gelten, so wie er im vorigen Jahrhundert nur im Jahre der Eröffnung des siebenjährigen Krieges, 1756, Statt fand. Dagegen wird der Kalender des künftigen Jahres schon wieder 1831 vollständig gelten, aber dann auch nicht wieder vor 1983.

— Der Professor Barthelemy widerlegt einen gefährlichen Irrthum, welcher aus der Anzeige des italienischen Arztes Capello (S. Nro. 52. d. Z.) entstehen dürfte. Der Biß eines von einem andern tollen Hunde gebissenen Hundes möchte wohl auf eine von Herrn Capello beschriebene Weise geheilt werden können, aber unbedeutend oder gleichgültig sey er keineswegs, indem er, Barthelemy, es aus Erfahrung weiß, daß mehrere Thiere, die von solchen Hunden gebissen waren, die selbst die Tollheit erst von einem andern Hunde empfangen hatten, an der Wasserscheu gestorben sind.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist zu haben:

Ueber Regenten-Bevormundung.
Ein Beitrag zum heutigen teutschen Staats- und Fürstenrecht.
Von Alex. Müller, Großherzogl. Weim. Regierungsrath.
Preis, geheft. 5 Sgr.

Obgleich vorauszusehen ist, daß bei der Verschiedenheit der Ansichten obige Schrift bald mehrere Gegenschriften nach sich ziehen wird, so kann sie doch bei ihren höchst wichtigen Beziehungen als eine höchst interessante Lectüre empfohlen werden.

In der J. C. Hermannschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg) zu erhalten:

Kritik der neuen preußischen Kirchenagende. Von einem Freunde der Wahrheit und Geschichte. gr. 8. Geheftet. Preis 13 Sgr.

Bei Theodor Franz Thiriart ist erschienen und für 5 Silbergroschen zu haben:

Auszug aus einem Schreiben von Antwerpen, betreffend die Errichtung einer neuen Gesellschaft zur Betreibung der Schifffahrt mit Dampfböten, unter der Firma: Nederlandsche Stoomboot-Maatschappy. 3 Bogen in 4to.

Diese Schrift verdient rücksichtlich der Rheinschifffahrt die besondere Aufmerksamkeit der Rheinischen Kaufmannschaft.

Das auf Donnerstag den 11. März angekündigte Konzert auf der Mundharmonika und Violine kann, Umstände halber, erst Donnerstag über acht Tage Statt haben, — und können, von heute an, schon Billete in der Musikalienhandlung von Gebr. Almenräder in der Schilderergasse, und in meiner Wohnung, Hochstraße Nro. 141, zu dem Preis von 16 Gr. pr. Courant in Empfang genommen werden.
Kunert, Tonkünstler aus Böhmen.

Dem lieben Gott hat es gefallen, meinen Gatten, den Königlichen Steuereinnehmer Paul Goebbel, nach einer mit Geduld ausgestandenen Abnehmungskrankheit, im 43. Jahre seines Alters, mit den Heilsmitteln der christkatholischen Kirche versehen, am 26. des v. M. zu sich in die Ewigkeit zu berufen. Nur das Zutrauen auf Gott kann mich anfrecht erhalten, da ich hier nur die glückliche, aber kurze Dauer einer beinahe vierjährigen vergnügten Ehe mit ihm genossen, und mit seinem Verlust die einzige Stütze für mich und mein kleines Kind betraure. Von der Theilnahme meiner Verwandten und Freunde überzeugt, verbitte ich alle Beileidsbezeigungen.

Siegburg, den 1. März 1824.

Wittwe Goebbel, geborne von Conway.

Meine heute erfolgte Rückkehr von einer Reise nach Marburg und Cassel zeige ich hierdurch ergebenst an.

Köln, den 8. März 1824. Merrem.

Heute und die folgenden Tage in den üblichen Morgens- und Nachmittagsstunden

Möbeln-Verkauf
bei Frau Wittwe Nolden, Altenmarkt Nro. 54.
A. A.
Fier, Notar, Hochstraße Nro. 154.

Mobilien-Versteigerung.
Am künftigen Donnerstag den 11. l. M. März und an den folgenden Tagen sollen um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden im Sterbhause des H. Franz Alexander Hittorff Nro. 6 auf'm Geronsdriesch dahier, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilar-Gegenstände, bestehend in Bettung, Schränken, Kommoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Penduluhr, Wagen ꝛc. aus freier Hand gegen baare Zahlung versteigert werden.
H. Flamm, k. Notar.

Verkaufs-Anzeige.
Die Erben des im Jahre 1816 zu Niederbreisig verstorbenen Herrn Franz von Merrers sind entschlossen, ihre im besagten Niederbreisig gelegenen Besitzungen, Theilungshalber, einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

Die zu verkaufenden Realitäten, so sich zu Einrichtung einer Gerberei, Brau- oder Brennerei, wie überhaupt, ihres großen Lokals und ihrer nahen Lage am Rheine und der Landstraße wegen, zu jedem Geschäftsbetriebe eignen, bestehen

1) in einem großen dreistöckigen Wohngebäude mit Balcon, fünfzehn Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Wasserpumpe,

2) in schönen, ebenfalls mit Keller und Speicher versehenen Oeconomiegebäuden, als: Kellerhaus, Scheune, Pferde- und Viehstallen, Remise ꝛc.,

3) in einer an diese Gebäude sich unmittelbar anschließenden Mahlmühle mit zwei Gängen, nebst Wohnung des Müllers,

4) in einem von drei Seiten in Mauern eingeschlossenen Garten, und einer dahinter gelegenen Wiese mit guten Obstbäumen, und

5) in einem Büschchen.

Der Verkauf dieser Realitäten, so am 19. des laufenden Monats März, Nachmittags zwei Uhr, in der Behausung des Herrn Maloni zu Niederbreisig Statt finden wird, geschieht entweder im Ganzen oder theilweise, und unter Bewilligung fünfjähriger Zahlungsfristen.

Auch kann bis zu obigem Tage das Ganze aus der Hand gekauft

werden, und belieben sich Liebhaber dazu an den unterzeichneten, mit dem Verkaufe beauftragten Notar zu wenden.

Remagen, den 5. März 1824.

A. A. Queckenberg.

Mittwoch den 10. l. M. März, Morgens 10 Uhr, wird der Unterzeichnete dahier im Freihafen drei Oxhofte rothen Wein und circa zwei Ahmen Rhum an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen. Fr. Erfurt.

Verkaufs-Anzeige.

Künftigen Donnerstag den eilften laufenden Monats März, zehn Uhr Morgens, sollen dahier auf dem Heumarkte, an der Börse, drei schöne fette Kühe dem Meist- und Letztbietenden, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verkauft werden.

Köln, den 8 März 1824. (gez.) Lutter.

Verkaufs-Anzeige.

Künftigen Freitag den zwölften laufenden Monats März, neun Uhr Morgens, sollen dahier auf dem Rheinberg in Nro. 7, nächst dem Rheingassen-Thor, verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Ofen, Küchengeschirre rc., dem Meist- und Letztbietenden, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verkauft werden.

Köln, den 8. März 1824. (gez.) Lutter.

Bei Antiquar Spaner auf'm Domhof ist zu haben: Code d'instruction criminelle (Franz und Deutsch), 15 sgr. Vier Komödien von Lessing: der Freigeist; der Schatz; Miß Sara Samson; der Misogyn, 6 sgr. Goldsmith's Geschichte der Römer (neue Auflage), 2 Bde., 1 Thlr 6 sgr. Andromeda und Perseus, Melodram im Klavierauszug, von Zimmermann, 20 sgr. Romanzen und Arien für's Klavier, 3 Hefte, 6 sgr. Smets, Hieroglyphen, 6 sgr. Dessen Fragmente, 5 sgr. Ein Packet juristischer Schriften, 5 sgr. Ein Packet theologischer Schriften, 5 sgr. Ein Packet Schulbücher, 5 sgr. Ein Packet Unterhaltungsschriften, 5 sgr. (Die Bücher in den Packeten sind komplet).

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Stolberg's Geschichte der Religion Jesu, broschirt, neu, 15 Bände, mit Portrait und Karte, 8 Thlr. Eine gute Perspektive, 4 Auszüge von Messing, 2 Thlr. 20 sgr. Idem kleinere, 20 sgr. Ein braunes Kanapee mit elast. Sitz, neu, 15 Thlr. Herodoti opera, 3 Bände, 1 Thlr. 6 sgr. Theocritus Bion et Moschus, 8 sgr. Terentii Afri comœdiæ, 10 sgr. Virg. Mar opera, 13 sgr. Cornel. Nep vitæ, 6 sgr. Poetæ græci gnomici, 9 sgr. Hesiodi carmina, 6 sgr. Jul. Cæsaris comment., 16 sgr. Fabulæ æsopi, 7 sgr. Aeschyli tragœdiæ, 13 sgr. Phædri fabulæ, 4 sgr. Pindari carmina, 13 sgr. Sallust. Crisp. opera, 5 sgr. Aristophanis comœdiæ, 3 Bände, 1 Thlr. 6 sgr. Platonis opera, 8 Bände, 4 Thlr. 10 sgr. Ovidii Nas opera, 3 Bände, 1 Thlr. 10 sgr. (Obige lat. und griechische Klassiker sind alle neu in Stereot. Ausg.) Ein mit Silber beschl. anger. Oelkopf, 4 Thr.

Ich habe einstweilen das Haus Nro. 14 in dem Filzengraben bezogen. Joh. Heinr. van Hees.

Bei meiner bevorstehenden Abreise von hier nach Elberfeld empfehle ich mich allen Freunden bestens.

Ich werde daselbst meine Färberei fortsetzen, und ersuche meine bisherigen Gönner, mich ferner mit ihren Aufträgen zu beehren, die ich auf's pünktlichste ausführen werde.

Sollte irgend Jemand noch etwas an mir zu fordern haben, der wolle sich in der Trankgasse Nro. 35 melden.

Köln, den 5. März 1824.

Claudi Massard.

Jemand, der mehrere Jahre vielseitig im merkantilischen Fache, bald als Buchhalter, bald als Korrespondenz-Führer oder als Reisender beschäftigt gewesen ist, einen großen Theil von Deutschland, die Schweiz, ganz Frankreich und die Niederlande, so wie Ober-Italien in letzterer Eigenschaft besucht hat, und der in diesen Ländern üblichen Sprachen ziemlich mächtig ist, wünscht auf die eine oder andere Weise wieder angestellt zu werden, würde aber vor allen andern eine Rentmeisterstelle vorziehen. Bei der Expedition dieses Blattes werden die desfallsigen Nachfrager beantwortet werden.

Ein Oekonom wünscht in hiesiger Gegend ein bedeutendes Landgut auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen. Die Eigenthümer von solchen werden gebeten, ihre Bedingnisse und nähere Adresse in frankirten Briefen an das Postwärter-Amt am Weißenthurm bei Koblenz einzuschicken.

Das Haus Nro. 24 in der Neugasse am Rhein steht aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid auf Margarethen-Kloster Nro 8.

Ein Mädchen von honetten Eltern, das in der Haus- und Handarbeit wohl erfahren ist, wünscht als Kindsmagd oder als zweite Magd aufgenommen zu werden. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

In der Höhle Nro. 12 sind zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

Wer ein Paar zum Reiten taugliche Pferde verkaufen will, beliebe die Adresse unter den Buchstaben H. L. versiegelt in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In einem hiesigen Spezereiladen wird ein junger Mensch, welcher im Lesen und Schreiben erfahren ist, in die Lehre gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Jemand wünscht als Schreiber angestellt zu werden. Die Expedition dieses Blattes sagt, wer.

Eine Köchinn, die zugleich andere Hausarbeiten versteht, wird in Dienst gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Ein Gärtner,

der zugleich einer Orangerie vorzustehen die nöthigen Wissenschaften hat, angenehmer unverheirathet, wird gegen sehr annehmbare Bedingungen auf dem Lande gesucht. Das Nähere auf dem Eigelstein Nro. 43.

Ein junger Mann, der von aller Militairpflichtigkeit befreit, im Spezereigeschäft erfahren ist, und eine schöne Hand schreibt, kann über einige Zeit in einer solchen Handlung eine Stelle als Gehülfe finden.

Die hierzu Lusthabenden wollen ihre Anträge, nebst der Bemerkung, wo sie dienten, in portofreien Briefen, unter der Ueberschrift C. und D., an die Expedition dieses Blattes wenden.

Da es bei dem unerwartet schnellen Absterben des Herrn Stephan Franz Molinari möglich wäre, daß noch Ansprüche an denselben unerledigt seyn könnten, so werden alle jene, welche noch Forderungen an denselben haben, hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Rechnungen ungesäumt in Nro. 1867 (68) an der Höhlen-Ecke einzureichen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen kann gleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

Ein Mädchen, welches die Küche und alle übrige Hausarbeiten versteht, kann sogleich in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition.

Die Putzarbeit zu erlernen, kann ein gesittetes Frauenzimmer gleich in die Lehre treten. Die Expedition sagt, wo.

Das Haus Nro. 6013, dem Augustinerplatz gegenüber, auf der Hochstraße, ist zu verkaufen. Der ganze Kaufpreis kann gegen Caution stehen bleiben. Bescheid in der großen Neugasse Nro. 18.

Der Zahnarzt Lehman, Joseph Son, aus Cleve, zeigt seinen Abonnenten und ferneren Gönnern an, daß er vom 10. bis zum 16. März in Düsseldorf bei Herrn Böcking logiren und daselbst über alle Krankheiten der Zähne zu sprechen oder zu gebieten seyn wird.

Er ersucht diejenigen, welche seiner Hülfe oder Dienste bedürfen, sich bei Zeiten zu melden.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 8. März 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz	99 5/10	99 5/10
dito	100 Thlr.	2 Mt.	98 9/10	98 9/10
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	149 9/10	
dito	250 Fl.	2 Mt.		148 9/10
Hamburg	300 Mk.	Kurz	154 1/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	153 1/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	7—2 1/4	
Paris	300 Fr.	Kurz	83 1/10	
dito	«	2 Mt.	83 3/10	83 3/10
dito	«	3 Mt.	83	83
Augsburg	150 Fl.	Kurz	104 8/10	
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz	87 5/10	
dito	«	2 Mt.	86 7/10	86 7/10
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	83 3/10	
Brüssel	300 Fr.	Kurz	83 1/10	

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.